

KRITISCHE ECKE



Tierarzt Josef Elmer
Stellvertretender Obmann
Tiergesundheitsdienst, Passail

Der Tiergesundheitsdienst ist eine auf Dauer angelegte Einrichtung. Ziel ist es, die landwirtschaftlichen Tierhalter zu beraten und die Tierbestände zu betreuen, um den Tierarzneimittel-Einsatz und haltungsbedingte Beeinträchtigungen zu minimieren. Die Zusammenarbeit im Tiergesundheitsdienst hat nach einheitlichen Regeln zu erfolgen, um durch systematische, vorbeugende und therapeutische Maßnahmen die Gesundheit der für die Lebensmittelherzeugung bestimmten Tiere zu erhalten. Gleichzeitig sollen die einwandfreie Beschaffenheit sowie eine hohe Qualität von Lebensmitteln tierischer Herkunft sichergestellt werden, um einen bestmöglichen Verbraucherschutz zu erzielen. Dies sind die Leitsätze in der Tiergesundheitsdienst-Verordnung. Um diese Ziele zu erreichen, sind Betreuungstierärzte und Landwirte gefordert, ihre Verantwortung und zu erbringende Lei-

Erfolgsmodell

stung gegenseitig einzufordern. Vorbeugend arbeiten statt therapeutisch denken – das muss die Devise in unserer Arbeit sein. So kann aus dem Tiergesundheitsdienst eine Bestandsbetreuung werden, um Schäden bereits im Vorfeld zu minimieren. Voraussetzung ist natürlich, dass alle gesetzlichen Vorgaben und fachlichen Empfehlungen in den Bereichen Tierschutz, Haltungsbedingungen, Stallhygiene, Stallklima, Fütterung, Tierseuchenüberwachung, Arzneimittelanwendung eingehalten werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der laufenden Fortbildung zu. Unser Ziel kann es nur sein, alle Betriebe und deren Haltungsbedingungen jederzeit herzeigen zu können, um den militanten Tierschutzleuten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Rentabilität ist niemals ein Argument gegen Tierschutz. Hinzu kommt die Notwendigkeit einer permanenten Erneuerung und Festigung des Verbraucher-Vertrauens. Dies kann nur durch ordentliche und verantwortungsbewusste Arbeit von Tierärzten und Tierhaltern geschehen. Weiters muss bei allen tierischen Markenprogrammen eine verpflichtende Verankerung des Tiergesundheitsdienstes in ihren Erzeugungsrichtlinien erfolgen, was ja bei einigen Marken schon Bedingung ist. Um hier mehr weiterzubringen sind die entsprechenden Tiergesundheits-Programme anzupassen, teilweise zu vereinfachen und verstärkt umzusetzen. Nur durch diese skizzierten intensiven Bemühungen aller Beteiligten werden wir auch in Zukunft eine rentable tier- und menschengerechte Tierhaltung haben.

Ferkeldurchfall wird erforscht

Mit einem Projekt will der Tiergesundheitsdienst die Problematik des Ferkeldurchfalles erforschen. Das vorrangige Ziel der 20 mitmachenden Betriebe ist es, den Betriebsführern und Tierärzten des Tiergesundheitsdienstes eine Hilfestellung bei der Diagnostik und der Bekämpfung von infektiösen Durchfällen bei Saug- und Absetzferkeln bis zu einem Alter von neun Wochen zu bieten. Durch den Einsatz von Pathohistologie kombiniert mit dem entsprechenden Erregernachweis sollen diese Schwachstellen beseitigt werden und ein klareres Bild der Ursache der Durchfälle ergeben. Parallel dazu wird gleichzeitig auf das Vorkommen von Resistenzen gegen E.coli am F4- oder F18- Genort untersucht.

Weiterbildung sichert die
Der Einsatz von Tierarzneimitteln ist streng geregelt:

Antibiotika dürfen nur vom Tierarzt ausgewählt werden. Einsatz birgt Gefahren in sich.

Wissen ist eines der wichtigsten Betriebsmittel und die Quelle für Inspiration und Innovation. Lebenslanges Lernen wird auch für die Bäuerinnen und Bauern immer wichtiger. Tiergesundheit und Fruchtbarkeit waren bis zuletzt eher Stiefkinder, ohne die allerdings eine wirtschaftliche Betriebsführung nicht möglich ist.

Kälberkrankheiten

Günter Rademacher von der Ludwig-Maximilians-Universität München beleuchtete bei einem Vortrag das aktuelle Thema „Kälberdurchfall“. Die Ursachen dafür sind vielfältig und werden von verschiedensten Faktoren beeinflusst. Dabei handelt es sich um sogenannte Faktorenkrankheiten. Entscheidende Faktoren dafür sind, so Rademacher: Geburtshygiene, Biestmilchversorgung, bakterielle, virale oder parasitäre Infektionen, Aufstellungsprobleme und Tränkefehler.

Synergien im Stall

Bei einer Tagung von Landeskontrollverband und Tiergesundheitsdienst stellte Präsident Walter Obritzhauser die

jüngsten Daten zum Gesundheits-Monitoring vor. Dabei betonte er den diesbezüglichen Nutzen für die tierärztliche Beratung und für die Minimierung des Arzneimitteleinsatzes im Dienste des öffentlichen Gesundheitswesens. Kontrollverbandsobmann Georg Pillner hob die Bedeutung der Abfolge von Milchbeurteilung, Schalmtest, und bakteriologischer Milchuntersuchung vor. Der Tierarzt ist Strukturfolger, der die Daten zur Verfügung stellt und auch in den RDV (Rinder-Daten-Verbund) als Modul eingebunden werden soll. Zum EDV-Einsatz wurde festgestellt, dass bereits über 80 Prozent der Betriebe einen Internetanschluss haben und zum Teil auch mit Smartphones und iPads arbeiten.

Zellzahl sehr wichtig

Franz Schallerl, Geschäftsführer des Landeskontrollverbandes, stellte das neue Programm „AMA-QS-Milch“ vor. Er verwies auf die Bedeutung der Zellzahl, die ein wichtiger Maßstab für die Eutergesundheit ist und Auswirkungen auf den Verkaufserlös der Milch hat. Jeder Liter Milch, der nicht abgeliefert werden kann, ist verlorenes Geld! Franz Reith, Landeskontrollverband Steiermark, stellte den RDV mit all seinen Möglichkeiten und Unterteilungen vor: RDV4m, eA-

MA, Optibull und das neue Fütterungsprogramm, wobei der Weg zunehmend in Richtung Apps gehen wird, wo die Informationen bereits im Melkstand abgerufen werden können. Reizthema ist derzeit die Einführung des elektronischen Stallbuches, womit Tierhalter und Tierarzt direkt kommunizieren können. Karl Wurm stellte als Fütterungsspezialist detailliert das neue Fütterungsprogramm auf Datenbankbasis vor, wo eine Einschulung interessierter Betreuungstierärzte angedacht wird. Der Vizepräsident der österreichischen Tierärztekammer Berthold Grassauer wies auf die immer engere Vernetzung hin und betonte die Wichtigkeit von Schnittstellen zwischen dem Betrieb und dem Tierarzt. Das GMON (Gesundheits-Monitoring) wird ständig weiterentwickelt und bietet eine Vielzahl an Informationen über die Gesundheit und Bestandsbetreuung an. Durch die Berechnung von Kennzahlen wird hier ein weiteres Angebot geschaffen, um den Ist-Zustand zu beschreiben und die vorgeschriebenen Betriebserhebungen zu unterstützen. Tiergesundheitsdienst-Geschäftsführer Karl Bauer stellte die neuesten Erkenntnisse zum Thema „Tierärztliche Bestandsbetreuung“ vor. Die Gesundheit, so Bauer, ist die Basis zur Senkung des

Arzneimitteleinsatzes. Dies erfolgt auch durch Untersuchung der noch gesunden Kühe, um die Krankheitsfrequenzen präventiv zu senken, wobei viele Vorurteile ausgeräumt werden konnten.

Antibiotika: Neue Wege

Roland Schlegl von der Firma MSD informierte die Betreuungstierärzte am Beispiel der Makrolid-Antibiotika über den aktuellen Wissensstand und die neue Berechnung der Wartezeit, die von der Europäischen Arzneimittellagentur (EMA) angewandt wird. Dabei kommt es bei Anwendung von Makroliden mit einer Wirkungsdauer von über 14 Tagen nur zu einer Wartezeit von neun Tagen im Fleisch, da auch die Aufnahmep Praxis des damit behandelten Lebensmittels einbezogen wird. Denn Makrolide werden im Magen durch die Säure zerstört. Grassauer ging in seinem Referat auf die fachlichen Kriterien der Antibiotika-Anwendung ein und wies auf die Gefahr von Rückständen und Resistenzbildungen hin. Deshalb sollte zuerst die Umwelt verbessert werden und eine tierärztliche Diagnose eine Option für den Einsatz von Antibiotika begründen. Andererseits gibt es bei bestimmten Indikationen keine Alternative zu deren Anwendung, die nur in Verantwortung des Tierarztes ausgewählt

Erfahrungen bei den Betriebserhebungen

Damit können an Ort und Stelle allfällige Probleme rechtzeitig erkannt werden

Die Tiergesundheit ist ein hohes Gut. Daher bietet der Tiergesundheitsdienst laufend Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) und anderen externen Bildungsträgern an. Dabei spielt die fachliche Kompetenz und Qualität der Vorträge eine große Rolle. Die Geschäftsstelle rechnet die Mindestvoraussetzung von vier Stunden in vier Jahren den Tierhaltern bei Besuch von speziellen Kursen an. Die aktuelle Stundenanzahl wurde bisher am Betrieb mit Teilnahmebestätigungen bei den Kontrollen nachgewiesen. Jetzt wird sie den Kontrolleuren per Steckbrief zur Verfügung gestellt, beziehungsweise auf die Rechnung aufgedruckt und ist auch vom Betreuungstierarzt einsehbar.

Nachschulungen

Ab Jahreswechsel wird die Weiterbildung für jeden Betrieb über die neue Homepage einsehbar sein und den Papierweg erübrigen. Zusätzlich werden alle in der Steiermark organisierten Veranstaltungen aller Tierarten angeboten werden. Da bisher nicht von allen Teilnehmern des Tiergesundheitsdienstes die Mindestanfordernisse erreicht wurden, werden

derzeit Nachschulungen angeboten, um weiterhin im Tiergesundheitsdienst als Teilnehmer verbleiben zu können.

Tierarzneimittel

Grundsätzlich sind im Tierarzneimittelkontrollgesetz (Tagk) und in der Tiergesundheitsdienst-Verordnung die Abgabe und der Einsatz von Tierarzneimitteln genau geregelt. Im Tiergesundheitsdienst werden schon seit zehn Jahren erfolgreich an Ort und Stelle die Abgabe und Anwendung von Arzneimitteln dokumentiert. Dies ist die einzige Möglichkeit, den Tierhalter in die Anwendung von Arzneimitteln einzubinden.

Genauer werden

Trotzdem wird bei Betriebserhebungen und Kontrollen immer noch zum Teil ein sorgloser Umgang festgestellt, was die Genauigkeit des Einsatzes und die Dokumentation betrifft. Dies betrifft sowohl die Betreuungstierärzte als auch die Tierhalter. Die Durchführung von Betriebserhebungen ist vorgegeben und dient der Analyse an Ort und Stelle, um Probleme rechtzeitig zu erkennen. Die dafür aufgewendete Zeit ist eine Beratungsleistung, wird zentral abgebucht und dem Betreuungstierarzt als Jahresbe-

treuungshonorar ausgezahlt. Was die Mängel bei Betriebserhebungen des Tiergesundheitsdienstes betrifft, werden Abweichungen im beiderseitigen Einverständnis und eventuell mit Fristsetzung dokumentiert, um Verbesserungen herbeizuführen. Dies sind primär keine Kontrollen auf Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, sondern sichern als Audits eine koordinierte Zusammenarbeit im Sinne des wichtigen Eigenkontrollsystems auf dem Betrieb. Im Rahmen des bundesweiten

Tiergesundheitsdienstes werden Blutuntersuchungen auf PRRSV in Form von Screenings oder der Sanierung von Herdebuchbetrieben und Besamungsstationen durchgeführt.

Programm ausgeweitet

Da es vor kurzem in Österreich zu einer weiteren Verbreitung des Virus gekommen ist, wird das durchgeführte Programm ausgeweitet, um eine höhere Sicherheit für die noch freien Betriebe vor Infektionen zu erreichen.

BETRIEBSHERHEBUNGEN 2011		
Meldungen der Betreuungstierärzte im Rahmen von 8729		
Evaluierungsbereiche	leichte Mängel	erhebliche Mängel
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	167	1
Tierschutz	67	0
Tiergesundheitsstatus	211	1
Hygiene	171	0
Fütterung	66	0
Management	82	0
Haltung	178	2
Stallklima	73	0
Gesundheitsprogramme	15	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	218	23
Gesamt	1.248	27

Gesundheit unserer Tiere

Wertvolles und aktuelles Wissen wird bei Schulungen vermittelt

und eingesetzt werden dürfen. Demnach ist für die Quantität des Einsatzes der Tierhalter, für die Qualität des Antibiotikums der Tierarzt verantwortlich. Ulrich Herzog vom Gesundheitsministerium betonte die Wichtigkeit der „One health“-Strategie gerade beim Antibiotikathema. In einer Arbeitsgruppe wird es um die Ausarbeitung von Vorschlägen und die Umsetzung nach einem Zeitplan gehen. Diskussionen über das Dispensierrecht, ein Ampelsystem nach dänischem Vorbild und die Auflage einer Tierarzneimittel-Liste rundeten die Diskussion ab.

Alternativbehandlung

Weiters wurden der allgemeine Anstieg von Clostridiosen, multiresistente Keime, chronischer Botulismus und dazu alternative Methoden zur Behandlung und Prävention mittels Effektiver Mikroorganismen (EM) thematisiert. Da der Antibiotika-Einsatz künftig vom Gesetzgeber drastisch reduziert werden soll, werden neue, alternative Wege diskutiert. Probiotika und EM in der Tierhaltung, Silagebereitung und Stallhygiene sowie fermentierte Kräuterextrakte in der Fütterung werden seit Jahren erfolgreich eingesetzt. Die DVD mit allen Vorträgen ist beim Tiergesundheitsdienst erhältlich.

Karl Bauer



Angestrebt wird eine engere Vernetzung zwischen Tierarzt und Betrieb

ARCHIV

Steirer leisteten Pionierarbeit

Tiergesundheitsdienst besteht österreichweit bereits seit zehn Jahren

Im Jahre 2002 wurde nach den ersten Erfahrungen in der Steiermark erstmals ein auf gesetzlicher Basis bestehender, österreichweiter Tiergesundheitsdienst ins Leben gerufen. Seitdem ist eine gemeinsame Vorgehensweise in Österreich festgelegt und die Einbindung der Tierhalter und Tierärzte über einen Verein sichergestellt. In der Tiergesundheitsdienst-Verordnung 2009 werden auch die Durchführung von Betriebserhebungen, die

Weiterbildungsverpflichtungen, der Einsatz von Tierarzneimitteln und die Kontrollen geregelt. Die tierartspezifischen Fragen werden in der jeweiligen Sektion besprochen und vom Vorstand beschlossen.

Spezielle Programme

Der steirische Tiergesundheitsdienst führt zusätzlich zahlreiche landesspezifische Projekte durch. Neue Herausforderungen werden auf Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit von

Tierhaltern und Betreuungstierärzten aufgegriffen und Lösungen erarbeitet. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens werden laufend Fachveranstaltungen durchgeführt.

Gesundheit wertvoll

Die Geschäftsstelle ist bemüht, die Vorgaben und Serviceleistungen bestmöglich durchzuführen und arbeitet auch an der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems, wo sämtliche Arbeitsabläufe normiert und dokumentiert werden können.

Entscheidend wird es sein, den Nutzen für die Teilnehmer noch besser transparent zu machen und damit den Wert der Tiergesundheit für eine gesunde und wirtschaftliche Lebensmittelerzeugung zu beweisen.

Neue Homepage

Derzeit wird eine neue Homepage erstellt. Damit werden Tierhalter und Betreuungstierärzte noch besser über die laufenden Arbeiten des Tiergesundheitsdienstes informiert.

Karl Bauer

Wertvolle Projekte

Imagefilm über Arbeit des Tiergesundheitsdienstes

In wesentlicher Nutzen des Tiergesundheitsdienstes geht von den Programmen aus, die auf Bundesebene einheitlich ausgearbeitet, angeboten und gefördert werden (Tabelle).

Neue Filme

Vergangenen Herbst wurde der neue Image-Film über den österreichischen Tiergesundheitsdienst fertiggestellt. Er gibt einen guten Einblick in die Aufgaben und Arbeitsweisen des

Tiergesundheitsdienstes. Zuletzt wurde auch der Film zur „Bakteriologischen Milchprobenentnahme“ fertiggestellt, der die genaue Vorgehensweise zur sterilen Probenentnahme zur Untersuchung von Viertelgemelken dokumentiert. Beide Filme können von den Websites des Gesundheitsministeriums (www.bmg.gv.at), des Tiergesundheitsdienstes (www.tgd.at) und der Tierärztekammer (www.tieraerztekammer.at) heruntergeladen werden.

PROGRAMMTEILNEHMER			
Anzahl der Betriebe (ÖTGD)		2010	2011
Gesundheitsmonitoring Rind			1.963
PRRS-Sanierung beim Schwein		21	24
Tiergesundheit und Management beim Schwein		796	1.618
Modul Eutergesundheit Rind		72	485
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände		133	398
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte		2	45
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit		16	33
Programm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung		27	28

AUS MEINER SICHT



Josef Kowald

Obmann Tiergesundheitsdienst
Allerheiligen/Wildon

Der steirische Tiergesundheitsdienst besteht schon fast vier Jahrzehnte. Die Pionierarbeit erfolgte durch die Geflügel- und Schweinebranche. Ziel war es, vorbeugend durch Hygiene, Tierbeobachtung und stallspezifische Schwerpunkte weniger Medikamente einzusetzen. Der Gesundheits-Status und der wirtschaftliche Erfolg konnten so gesteigert werden. Bald wurde die Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst auch Grundlage bei verschiedenen Fleischmarken. Auch bei den Rindern, Ziegen, Fischen und bayerischen Wildtieren ist der Tiergesundheitsdienst nicht mehr wegzudenken. Dass für Spieler kein Platz ist, wurde durch die Arzneimittel-Verordnung bestätigt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit zwischen Tierhaltern und Tierärzten. Denn stallspezifische Maßnahmen fördern ein gutes Ergebnis. Ganz wichtig sind die Weiterbildungsaktivitäten der

Unverzichtbar

Landwirte und Tierärzte. Grundstein für die Einbindung in die Tierbehandlung ist der ständige Tierarztbesuch im Stall. Eine verlässliche Diagnose, die Einhaltung der Tierschutz- und Haltungsvorschriften, ein möglichst geringer Medikamenteneinsatz und die fachliche Abstimmung sind entscheidend für die gute Zusammenarbeit. Ganz wichtig ist auch die Dokumentation und die Kennzeichnung der behandelten Tiere bei einem eventuellen Medikamenteneinsatz. Die Einhaltung der Wartezeiten ist ebenso eine Selbstverständlichkeit, wie die ordnungsgemäße Führung des LOG-Buches. Durch die Rückgabe eines abgelaufenen Medikamentes und des Leergeschirrs ist der Verbrauch besser geregelt als in der Humanmedizin. In der Weiterbildung bemühen wir uns in den verschiedenen Sektionen immer um neue Projekte. So gewinnen wir durch Forschungsaufträge wertvolle neue Erkenntnisse. Eine Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Tierärzten, Standesvertretungen, Veterinärbehörden und der Untersuchungslabors ist eine wichtige Voraussetzung. Es muss weiterhin alles unternommen werden, um gesunde und rückstandsfreie Lebensmittel zu erzeugen. Die Konsumenten müssen sich auf unsere Produkte verlassen können. Ich appelliere an die Tierhalter, mit Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein zu agieren. Dann werden die Verantwortlichen im Tiergesundheitsdienst weiterhin selbstlos und mit Freude arbeiten sowie neue Aktivitäten zum Wohle aller setzen. Keinesfalls darf die Bedeutung des Tiergesundheitsdienstes unterschätzt werden.

PROJEKTE

Der Tiergesundheitsdienst hat bei Forschungsprojekten wertvolles Praxiswissen herausgefunden:

- Nach Vorarbeiten der letzten Jahre steht uns nun eine neue Untersuchungsmethode für die Diagnostik des großen Leberegels beim Rind zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einen ELISA-Antikörpertest, der aus Blut-, Einzel- oder Tankmilchproben durchgeführt werden kann.
- Vergangenen Herbst wurden in 33 steirischen Schaf- und Ziegenbetrieben Parasiten-Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurde ein hoher Verwurmsungsgrad nach Erstuntersuchungen festgestellt. Nach der empfohlenen Behandlung wurde eine Zweituntersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einer Diplomarbeit zusammengefasst. Ein Folgeprojekt ist für die Wildtierhalter vorgesehen.